

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Inklusive Schüler: Abschluss in der Schule – und dann?

Inklusive Bildung und die berufliche Integration von Schülern und Schülerinnen mit einer geistigen oder starken Lernbehinderung möglichst in den ersten Arbeitsmarkt sind zentrale Anliegen der Bildungs- und Sozialpolitik auch in Bremen. Dennoch gibt es nach wie vor kaum Wissen darüber, wo diese inklusiv beschulten Schüler nach ihrem Schulabschluss verbleiben. Aus verschiedenen Gesprächen und Berichten geht hervor, dass nicht bekannt ist, wie viele inklusiv beschulte Schüler nach ihrem Schulabschluss den Weg in eine Ausbildung oder direkt in den ersten Arbeitsmarkt finden, wie viele eine Ausbildung im öffentlichen Dienst absolvieren oder in Werkstätten für behinderte Menschen, in den dortigen Ausbildungsbereich oder in ein Berufsbildungswerk übergehen, ob sie zuhause in der Familie verbleiben oder welche Alternativen sie sonst noch nutzen.

Diese Kleine Anfrage zielt darauf ab, Klarheit über die beruflichen Perspektiven und besonders über den Verbleib dieser Schüler in den Jahren 2020 bis 2023 sowie im laufenden Jahr zu schaffen. Wir möchten erfahren, welche Fördermittel und -möglichkeiten zur Unterstützung der Integration noch während der Schulzeit und nach Beendigung der Schulpflicht für Weiter- und Ausbildung in den ersten Arbeitsmarkt in Bremen zur Verfügung stehen, welche Maßnahmen ergriffen werden, um eine nachhaltige, möglichst inklusive Beschäftigung, die besonders auch dem Wunsch- und Wahlrecht entspricht, zu fördern, und welche spezifischen Herausforderungen insbesondere für Schüler und Schülerinnen mit Behinderung und Migrationshintergrund bestehen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Schüler und Schülerinnen, die inklusiv beschult wurden und eine geistige oder starke Lernbehinderung haben, haben seit 2020 ihren Schulabschluss im Land Bremen erreicht und wie viele von ihnen haben die Schule mit einem anerkannten Abschluss verlassen? (Bitte für jedes Jahr die jeweils erreichten Abschlüsse auflisten)
2. Wie viele von ihnen sind in den jeweiligen Jahren in Werkstätten, Inklusionsbetrieben oder bei weiteren Anbietern in den Berufsbildungs- oder Arbeitsbereich für behinderte Menschen in Bremen und Umgebung übergegangen? Bitte alle Organisationen und Einrichtungen berücksichtigen und die Zahlen nach Jahren und Organisationen aufschlüsseln.

3. Wie viele ehemals inklusiv beschulte Schüler fanden seit dem Jahr 2020 in eine Ausbildung oder eine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt? Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren und Branchen.
 - a. Gibt es Daten über die langfristigen Beschäftigungsperspektiven dieser Schüler und darüber, wie viele nach ihrem dortigen Start dauerhaft im ersten Arbeitsmarkt verbleiben?
 - b. Welche Unterstützung bekommen sie a) während einer Ausbildung, b) wenn sie direkt eine Arbeit aufnehmen?
4. Welche Unterstützung bekommen Schüler und Schülerinnen, um entscheiden zu können, ob sie ihren weiteren Weg eher in eine Werkstatt, einer ähnlichen Einrichtung, Inklusionsbetrieben oder in den ersten Arbeitsmarkt suchen?
 - a. Wie erfolgt dabei die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Arbeitsagenturen und weiteren Akteuren, wie z. B. die Werkstätten für behinderte Menschen oder dem Aus- und Fortbildungszentrum der Freien Hansestadt Bremen (AFZ)?
 - b. Hat sich dieser Prozess seit 2020 verändert? Wenn ja, wie?
5. Welche Institutionen oder Organisationen sind seit 2020 für Hilfestellung, Vermittlung und berufliche Integration von inklusiven Schülern zuständig, und wie erfolgt die Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen?
 - a. Haben sich Zuständigkeiten oder Kooperationsstrukturen in den letzten Jahren verändert?
6. Welche Fördermittel und Programme stehen im Land Bremen seit 2020 zur Verfügung, um die berufliche Integration von inklusiven Schulabgängern zu unterstützen und möglichst sicherzustellen, dass sie nicht längerfristig lediglich in der Familie verbleiben und somit direkt in die Arbeitslosigkeit geraten?
 - a. Welche neuen Partnerschaften oder Programme wurden entwickelt, um die Anzahl der Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen?
7. Welche besonderen Herausforderungen bestehen seit 2020 bei der beruflichen Integration von inklusiven Schülern mit Migrations- insbesondere Fluchthintergrund, und welche spezifischen Unterstützungsangebote oder Programme gibt es, um diese Schüler gezielt zu begleiten, zu fördern und in Ausbildung oder Arbeit zu integrieren?
8. Welche Evaluationskriterien werden verwendet, um den Erfolg der beruflichen Integration von inklusiven Schülern zu messen?
 - a. Welche neuen Ansätze oder Programme zur Verbesserung dieser Integration wurden seit 2020 eingeführt, und welche Ergebnisse wurden bisher erzielt?
9. Welche Absprachen oder Kooperationsvereinbarungen gibt es seit 2020 zwischen den Werkstätten und Inklusionsbetrieben für geistig behinderte Menschen und möglichen Arbeitgebern im ersten Arbeitsmarkt?
10. Inwiefern wird es Kindern mit einer Behinderung durch die inklusive Beschulung im Land Bremen ermöglicht, nicht nur den Wunsch nach einem Weg außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen zu entwickeln, sondern diesen auch in die Tat umzusetzen?

Bitte stellen Sie die Entwicklung der letzten Jahre, soweit noch nicht geschehen, anhand von Zahlen dar.

11. Wie lange dauert es im Durchschnitt, bis inklusiv beschulte Schüler und Schülerinnen mit einer geistigen oder starken Lernbehinderung im Land Bremen nach Schulabschluss tatsächlich einen Platz in einer Ausbildung oder Arbeit (erster Arbeitsmarkt oder in einer Werkstatt usw.) gefunden haben und ihre Zeit nicht nur zu Hause verbringen?
12. Wie hat sich die Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme für die Mehrheit der inklusiv beschulten Schüler und Schülerinnen im Land Bremen seit Einführung der inklusiven Beschulung verbessert?
 - a. Haben sich seit Einführung der inklusiven Beschulung auch negative Veränderungen bei der Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme gezeigt? Wenn ja, bitte erläutern.
13. Erkennt der Senat Verbesserungsbedarf im Bereich der beruflichen Integration von inklusiven Schülern im Land Bremen?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen sind bereits geplant, und wann sollen diese umgesetzt werden?

Sigrid Grönert, Yvonne Averwesser, Frank Imhoff und Fraktion der CDU